

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Ruben Rupp AfD**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft**

### **Ausbreitung der invasiven Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg und die Folgen auf das hiesige Ökosystem**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch schätzt sie den Bestand der invasiven gebietsfremden Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg ein, unter Angabe der Zu- bzw. Abnahme innerhalb der letzten fünf Jahre (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
2. An welchen Orten konnte ein Vorkommen der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg festgestellt werden, unter Angabe des Ausmaßes an den Fundorten und den daraus erfolgten Konsequenzen für die Natur (bitte nach Fundorten aufschlüsseln)?
3. Welche Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Asiatische Hornisse wurden seit 2016 an den jeweiligen Fundorten in Baden-Württemberg durchgeführt, unter Angabe der einzelnen Maßnahmen, der entstandenen Kosten und der intendierten Erfolgsoptionen bzw. der tatsächlichen eingetretenen Veränderungen (bitte nach Fundorten aufschlüsseln)?
4. Ist eine Ausrottung der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg ihrer Kenntnis nach möglich oder besteht die Zielsetzung darin, weitere Neuansiedlungen zu verhindern bzw. das oder die bekannte(n) Vorkommen in ihrer Ausbreitung einzuschränken?
5. Welche Auswirkungen sind, in Anbetracht von Schätzungen, nach welchen ein Volk der Asiatischen Hornisse pro Jahr elf Kilogramm Biomasse an Insekten wie der Biene vertilgt, für die heimischen Bienen- und andere Insektenarten wahrscheinlich, unter Angabe, welche konkreten Maßnahmen die Landesregierung zum Erhalt der betroffenen Bienen- und anderen Insektenarten ergreift bzw. ergriffen hat (Quelle: „Imker fürchten die Asiatische Hornisse“ – Rhein-Neckar-Zeitung vom 16. März 2024)?
6. Welche heimischen Bienen- und andere Insektenarten stellen sich durch die Präsenz der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg als besonders betroffen bzw. in ihrer Existenz gefährdet dar, unter Angabe der Abnahme dieser betroffenen Arten innerhalb der letzten fünf Jahre (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Eingegangen: 11.4.2024/Ausgegeben: 13.5.2024

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

7. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den betroffenen Regierungspräsidien, um der schnellen Verbreitung der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg entgegenzuwirken, unter Angabe der spezifischen Maßnahmen innerhalb der letzten fünf Jahre?

11.4.2024

Rupp AfD

#### Begründung

2014 wurde erstmals eine Asiatische Hornisse in Deutschland gesichtet. Seitdem breitet sich die Art mit großer Geschwindigkeit aus. Nach Daten des Regierungspräsidiums Karlsruhe wurden im Jahr 2022 noch 15 Nester im Regierungsbezirk gemeldet, 2023 waren es dann schon 550. Sie fressen einerseits Nektar und Obst, andererseits versorgen sie ihre Larven mit proteinreicher Nahrung, die ihnen andere Fluginsekten bieten – so auch die Biene. Die Europäische Kommission schätzte sie als gefährlich für das hiesige Ökosystem ein, nach einer EU-Verordnung gilt sie als invasive Art (Quelle: „Imker fürchten die Asiatische Hornisse“ – Rhein-Neckar-Zeitung vom 16. März 2024)?

#### Antwort

Mit Schreiben vom 6. Mai 2024 Nr. UM7-0141.5-42/14/3 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie hoch schätzt sie den Bestand der invasiven gebietsfremden Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg ein, unter Angabe der Zu- bzw. Abnahme innerhalb der letzten fünf Jahre (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?*

Genauere Abschätzungen des Bestands (Anzahl der Völker) sind der Landesregierung aufgrund der vorliegenden Daten nicht möglich. Hinsichtlich der Nachweise von Einzeltieren und Nestern der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg wird auf die Landtagsdrucksache 17/6057 (Frage 2) verwiesen. Von einer weiteren Ausbreitung und Zunahme der Völker in Baden-Württemberg ist auszugehen.

2. *An welchen Orten konnte ein Vorkommen der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg festgestellt werden, unter Angabe des Ausmaßes an den Fundorten und den daraus erfolgten Konsequenzen für die Natur (bitte nach Fundorten aufschlüsseln)?*

Nachweise der Asiatischen Hornisse liegen aus allen vier Regierungsbezirken vom Bodensee bis ins Tauberland vor. Die Hauptverbreitung der Art liegt im Nordwesten von Baden-Württemberg mit besonders hohen Dichten in den Raumschaften Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe. Die Nachweise von Einzeltieren und Nestern aus dem Jahr 2023 sowie aktuelle Nachweise aus dem Jahr 2024 können über die Fundortkarte der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) (<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/asiatische-hornisse-fundortkarte>) abgerufen werden.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Natur wird auf die Beantwortung der Fragen 5 und 6 verwiesen.

3. *Welche Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Asiatische Hornisse wurden seit 2016 an den jeweiligen Fundorten in Baden-Württemberg durchgeführt, unter Angabe der einzelnen Maßnahmen, der entstandenen Kosten und der intendierten Erfolgs Optionen bzw. der tatsächlichen eingetretenen Veränderungen (bitte nach Fundorten aufschlüsseln)?*

Der Fokus bei der Bekämpfung liegt auf der Entfernung der Nester, seit 2023 auch vermehrt auf dem Fang von Königinnen und Entfernung der Primärnester mit Königin im Frühjahr. Hinsichtlich der Bekämpfungsmaßnahmen wird auf die Beantwortung der Landtagsdrucksache 17/6057 (Frage 4) verwiesen. Die Kosten für die Entfernung von Sekundärnestern im Hochsommer bis in den Winter hinein, können, je nach eingesetztem Equipment (z. B. spezielle Hebebühnen) und zeitlichem wie personellem Aufwand aufgrund der Erreichbarkeit des Nestes, zwischen wenigen hundert und mehreren tausend Euro pro Nest liegen. Bis ins Jahr 2022 lagen die Ausgaben für Nestentfernungen in den betroffenen Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe in der Summe bei wenigen tausend Euro. In 2023 stiegen die Ausgaben für Nestentfernungen in Baden-Württemberg auf rund 77 000 Euro. Inwiefern durch die Nestentfernungen eine weitere Ausbreitung eingedämmt werden konnte, kann nicht abgeschätzt werden, da von einer Dunkelziffer von nicht gefundenen Nestern und somit von ausgeflogenen Geschlechtstieren ausgegangen werden muss. Die Entfernung von Nestern reduziert im Einzelfall die Prädation durch die Asiatische Hornisse, z. B. an Honigbienen, im Umfeld.

4. *Ist eine Ausrottung der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg ihrer Kenntnis nach möglich oder besteht die Zielsetzung darin, weitere Neuansiedlungen zu verhindern bzw. das oder die bekannte(n) Vorkommen in ihrer Ausbreitung einzuschränken?*

Nach Einschätzung der Landesregierung ist eine Beseitigung der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg nicht mehr möglich. Maßnahmen sollen die weitere Ausbreitung eindämmen und Schäden reduzieren.

5. *Welche Auswirkungen sind, in Anbetracht von Schätzungen, nach welchen ein Volk der Asiatischen Hornisse pro Jahr elf Kilogramm Biomasse an Insekten wie der Biene vertilgt, für die heimischen Bienen- und andere Insektenarten wahrscheinlich, unter Angabe, welche konkreten Maßnahmen die Landesregierung zum Erhalt der betroffenen Bienen- und anderen Insektenarten ergreift bzw. ergriffen hat (Quelle: „Imker fürchten die Asiatische Hornisse“ – Rhein-Neckar-Zeitung vom 16. März 2024)?*

6. *Welche heimischen Bienen- und andere Insektenarten stellen sich durch die Präsenz der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg als besonders betroffen bzw. in ihrer Existenz gefährdet dar, unter Angabe der Abnahme dieser betroffenen Arten innerhalb der letzten fünf Jahre (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?*

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Welche negativen Auswirkungen die Asiatische Hornisse auf die Biodiversität hat, kann bisher nicht abgeschätzt werden. Aus anderen Ländern liegen Berichte über Schäden in der Imkerei sowie im Obst- und Weinbau vor. Informationen über Schäden und ggf. deren Höhe in diesen Bereichen aus Baden-Württemberg liegen der Landesregierung nicht vor. Hinsichtlich der ergriffenen konkreten Maßnahmen wird auf die Landtagsdrucksache 17/6057 (Frage 4) verwiesen.

7. *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den betroffenen Regierungspräsidien, um der schnellen Verbreitung der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg entgegenzuwirken, unter Angabe der spezifischen Maßnahmen innerhalb der letzten fünf Jahre?*

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft arbeitet eng mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie den Regierungspräsidien (höhere Naturschutzbehörden und Fachberatungen Imkerei) und den Fachbehörden (Bienengesundheitsdienst und LUBW) zusammen, um die landesweite Vorgehensweise, die notwendigen Maßnahmen sowie die Öffentlich-

keitsarbeit abzustimmen. Dies geschieht unter anderem im Rahmen des Runden Tisches Asiatische Hornisse, der seit 2022 regelmäßig einberufen wird. Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände der badischen und württembergischen Imker nehmen ebenfalls am Runden Tisch teil. Bis März 2024 wurden die Maßnahmen gegen die Asiatische Hornisse durch die höheren Naturschutzbehörden der Regierungspräsidien koordiniert. Aufgrund der enormen Zunahme an Meldungen und notwendigen Nestentfernungen im Jahr 2023 hat das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zusammen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim mit der landesweiten Koordination des Managements über das Regierungspräsidium Karlsruhe beauftragt. Das Projekt läuft von März 2024 bis Ende Februar 2026 und beinhaltet die landesweite Koordination von Maßnahmen gegen die Asiatische Hornisse. Hierzu gehört die Betreuung der Meldeplattform mit Verifizierung der eingegangenen Meldungen, die Einleitung von Nestentfernungen sowie Öffentlichkeits- und Forschungsarbeit.

Walker

Ministerin für Umwelt,  
Klima und Energiewirtschaft